

Bericht vom 13. Brandenburgischen Mooskartierungstreffen in Schmerwitz

Vom 27.4. bis 29.4.2012 fand in Schmerwitz bei Wiesenburg im Naturpark Hoher Fläming (Landkreis Potsdam-Mittelmark) unter der Leitung von A. SCHAEPE das dreizehnte Brandenburgische Mooskartierungstreffen statt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Schutzgebiete mit FFH-Status gelegt. Insgesamt bearbeiteten 14 Bryologen aus drei Bundesländern in 3 Gruppen 9 Gebiete und 12 Messtischblatt-quadranten.

Übersicht über die Teilnehmer:

H. BAATH (Berlin)	J. MÜLLER (Potsdam, Brandenburg)
A. BASNER (Golm, Brandenburg)	M.-S. ROHNER (Berlin)
C. DAUTE (Berlin)	A. SCHAEPE (Bergholz-Rehbrücke, Brandenburg)
P. ERZBERGER (Berlin)	C. SCHAUMANN (Berlin)
R. KLUSMEYER (Zossen, Brandenburg)	B. SCHÖNEFELD (Berlin)
G. KRÜGER (Berlin)	W. SCHROEDER (Ludwigsstadt-Ebersdorf, Bayern)
W. LINDER (Bergholz-Rehbrücke, Brb.)	C. ZICK (Berlin)

Übersicht über die Gruppen:

	Abkürzung
SCHROEDER/BAATH/DAUTE/LINDER/ZICK	SBDLZ
ERZBERGER/BASNER/ROHNER/SCHAUMANN/SCHÖNEFELD	EBRSS
SCHAEPE/KLUSMEYER/KRÜGER/MÜLLER	SKKM
Gemeinsame Abschlussexkursion	AE

Bearbeitete FFH-Gebiete:

Im Folgenden werden für jedes FFH-Gebiet bzw. jeden Messtischblattquadranten die Arten der Roten Liste aufgeführt. Die Nomenklatur sowie die Angaben zur Gefährdung, in Klammern hinter den Artnamen, richten sich nach KLAWITTER et al. (2002). Die Zahl in Klammern, hinter dem Namen des Schutzgebietes, beinhaltet die Gesamtzahl der im Zuge des Treffens jeweils nachgewiesenen Moosarten. Von ihrer Höhe kann nur bedingt auf die tatsächliche Artenzahl der Gebiete geschlossen werden, weil die Untersuchungsintensität – in Bezug auf untersuchte Teilräume und die aufgewendete Zeit – sehr unterschiedlich war.



Abb. 1: Die Teilnehmer des Mooskartierungstreffens 2012 (Foto: A. BASNER).

Der Fläming ist ein Altmoränengebiet der Saalevereisung. Während der weiter nördlich gelegene Teil Brandenburgs in der jüngeren Weichseleiszeit von Eis bedeckt wurde, blieb der Hohe Fläming eisfrei. Hier liegen einige der höchsten Erhebungen Brandenburgs (um 200 m NN). Der Hohe Fläming ist in seinen zentral gelegenen Bereichen nahezu ohne natürliche Fließgewässer, da das Niederschlagswasser in den sandigen Substraten des flachwelligen Höhenrückens rasch versickert, bis es undurchlässige Lehmschichten erreicht. Daher tritt das Wasser erst an tiefer liegenden Unterhängen (meist in 80 bis 100 Meter Höhe) wieder in Form von Quellfließen zutage. Einige dieser Flämingbäche gehören zu den ökologisch wertvollsten Fließgewässern Brandenburgs.

Bis auf den Zarth bei Treuenbrietzen liegen alle bearbeiteten FFH-Gebiete im Naturpark Hoher Fläming.

40 Zarth (33 Arten)

Der Zarth am Rand des Baruther Urstromtals bei Treuenbrietzen ist im Wesentlichen ein Komplex aus Grünlandgesellschaften und Waldbereichen, größtenteils auf Moorböden. Es sind quellige Hangmoorbereiche und durchströmte leicht geneigte Moorböden vorhanden. Das quellige Wasser ist basisch (pH 7,5-8,0), wodurch Arten basischer Standorte gefördert werden, wie u. a. Stumpfbblütige Binse (*Juncus subnodulosus*). Es wurden seggen- und basenreiche Nasswiesen-Standorte aufgesucht sowie orchideenreiche Feuchtwiesen mit mittlerer Feuchtigkeit.

3943/1 *Aulacomnium palustre* (V), *Bryum pseudotriquetrum* s. l. (V od. G), *Calliergon cordifolium* (V), *Climacium dendroides* (V), *Hypnum pratense* (1), *Plagiomnium elatum* (3), SBDLZ.

402 Riembach (53 Arten)

Der Riembach entspringt bei Dangelsdorf und mündet bei der Birkenreismühle in die Buckau. Ein bedeutendes Gebiet nördlich von Görzke ist das Quellmoor bei Struvenberg (vgl. ROHNER 2003). Hier führen arthesische Verhältnisse zu einem Empordrücken von Grundwasser, so dass sich zwischen dem trockenen Hang und der Bachniederung Quellkuppen und ein geschlossener Moorkörper entwickelten. Zu DDR-Zeiten wurden überdimensionierte Entwässerungsgräben zur Abfuhr des Wasserüberschusses angelegt, um den Standort trocken zu legen. Heute soll das Moor wieder standortgerecht entwickelt werden. Hierzu wurden 2005 moorfremde Bäume entnommen und 2006 erste Staue errichtet, die den Wasserablauf bremsen sollen.

3740/3 *Aulacomnium palustre* (V), *Calypogeia muelleriana* (V), *Cephalozia bicuspidata* (V), *C. connivens* (V), *Leskea polycarpa* (V), *Orthotrichum pallens* (G), *O. speciosum* (2), *Pellia epiphylla* (V), *Polytrichum commune* (V), *Rhizomnium punctatum* (V), *Sanionia uncinata* (V), *Tortula virescens* (V), *Ulota bruchii* (3), *U. crispa* (2), EBRSS.

403 Bullenberger Bach (74 Arten)

Die Quellbereiche des Klein Briesener/Bullenberger Baches liegen im quelligen, z. T. vermoorten Feuchtwald in der Nähe des Julushofes bei Klein Briesen. Sie zeigen anhand einiger trockener Grabenstrukturen, dass der Wasserspiegel hier in den vergangenen Jahr(zehnt)en gesunken ist. Der Bach fließt mit zahlreichen, z. T. kleinflächig vermoorten Windungen weitgehend unbegradigt in östlicher Richtung zur ehemaligen Mühle in Bullenberg/Ragösen und erreicht mit Gefälle die Niederung der Belziger Landschaftswiesen. Der schmale Talraum bis Bullenberg wird z. T. von Grünland, überwiegend jedoch von Feuchtwald bzw. Gehölzsäumen eingenommen. Die Quellgebiete des von Süden zufließenden naturnahen Polsbaches weisen im Erlenquellwald bzw. Eichen-Hainbuchen-Wald gut ausgebildete Quellfluren auf. Als große Besonderheit ist der „Artesische Brunnen“ am Ortsrand von Klein Briesen zu nennen, der zum Abschluss des Tages aufgesucht wurde.

3741/3 *Calypogeia muelleriana* (V), *Cephalozia bicuspidata* (V), *C. connivens* (V), *Chiloscyphus pallescens* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Frullania dilatata* (2), *Lepidozia reptans* (V), *Leucobryum glaucum* (V), *Metzgeria furcata* (3), *Orthotrichum lyellii* (2), *O. pallens* (G), *O. speciosum* (2), *Pellia epiphylla* (V), *Plagiomnium elatum* (3), *Platygyrium repens* (V), *Radula complanata* (2), *Rhizomnium punctatum* (V), *Sanionia uncinata* (V), *Sphagnum capillifolium* (2), *S. flexuosum* (G), *Thuidium tamariscinum* (3), *Ulota bruchii* (3), *U. crispa* (2), EBRSS.

404 Buckau und Nebenflüsse (31 Arten)

Die Buckau entspringt bei der Ortschaft Görzke und fließt nach Norden, wo sie bei Brandenburg in den Breitlingsee mündet. Der Bachlauf im Fläming wurde nur im

Süden stärker begradigt, anschließend ist der Verlauf naturnah und durch alte Erlen-Weiden-Gehölzsäume gekennzeichnet. An der Buckau und ihren Nebenfließen befinden sich mehrere alte Mühlen (z. B. Schönthalmühle, Klitzmühle). Im weiteren Verlauf nimmt sie zahlreiche Nebenflüsse auf. Im FFH-Gebiet aufgesucht wurde nur das stark ockerhaltige Quellfließ des Gesundbrunnenbachs bei Rottstock, das mit gut ausgebildeten Quellfluren und Quell-Erlenwäldern zwischen tief eingeschnittenen Talhängen entspringt. Vor der Mündung des Baches in die Buckau befindet sich eine Fischzuchtanlage.

3740/3 *Calliergon cordifolium* (V), *Calypogeia fissia* (V), *Lepidozia reptans* (V), *Leucobryum glaucum* (V), *Pellia epiphylla* (V), *Rhizomnium punctatum* (V), *Uloa bruchii* (3), EBRSS.

405 Verlorenwasserbach (66 Arten)

Der Verlorenwasserbach entspringt bei Waitzgrund und fließt in nordwestlicher Richtung zur Buckau. Er besitzt vielfach noch einen relativ unbegradigten Lauf, einige Streckenabschnitte sind jedoch durch parallel geführte Mühlengraben gekennzeichnet, z. T. ist auch der Bach selbst als Mühlbach zwischen Dämmen verlegt. Kennzeichnend ist der geschlossene bachbegleitende Gehölzsaum auf der gesamten Länge (vgl. ROHNER 2003).

Zahlreiche Seitenquellzuflüsse und Quellbäche speisen den Lauf. Von besonders großer Bedeutung sind die ausgedehnten Quellgebiete und Hangquellmoore im Süden bei Verlorenwasser, Egelinde und Hohenspringe, die auch 2005 auf der Botanikertagung aufgesucht wurden (CASPERSON & RISTOW 2006). Geprägt sind diese durch mosaikartig verzahnte, vielfältigen Nass-Standorte.

3740/4 *Amblystegium tenax* (3), *Aulacomnium palustre* (V), *Bryum pseudotriquetrum* s. l. (V od. G), *Calliergon stramineum* (3), *Chiloscyphus pallescens* (V), *Climacium dendroides* (V), *Helodium blandowii* (1), *Metzgeria furcata* (3), *Orthotrichum pallens* (G), *O. speciosum* (2), *Pellia epiphylla* (V), *Philonotis fontana* (2), *Plagiomnium ellipticum* (3), *Polytrichum commune* (3), *Pylaisia polyantha* (3), *Radula complanata* (2), *Rhizomnium punctatum* (V), *Rhytidiadelphus triquetrus* (2), *Riccardia chamedryfolia* (2), *Sphagnum teres* (3), *Uloa bruchii* (3), SBDLZ.

3741/3 *Buxbaumia aphylla* (3), *Calypogeia muelleriana* (V), *Campylopus pyriformis* (V), *Chiloscyphus pallescens* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Hylocomium splendens* (3), *Leucobryum glaucum* (V), *Rhytidiadelphus triquetrus* (2), SBDLZ.

406 Mittelbruch (34 Arten)

Das Gebiet des Mittelbruchs liegt südwestlich der Ortslage Dippmannsdorf im Bereich der Fläminghochfläche. Beim Mittelbruch handelt es sich um eine abflusslose Senke, deren Sohle um bis zu 30 m tiefer als die weitere Umgebung liegt. Die quellfeuchte, vermoorte Senke ist mit Erlenbruchwaldbeständen bestockt, nasse Lichtungsbereiche sind als kleinflächige Pfeifengras-Torfmoosmoore ausgebildet. Auffällig sind im Übergangsbereich zu den mineralischen Standorten einzelne sehr dickstämmige Eichen. Die Hangbereiche sind mit Buchen-Altbeständen bestockt. Typisch ist hier das Auftreten des Bergfarns (*Oreopteris limbosperma*), einer Berg-

landart, die in luftfeuchten Lagen im Hohen Fläming ihre nördliche Verbreitungsgrenze erreicht (vgl. ROHNER 2004).

3741/3 *Campylopus pyriformis* (V), *Cephalozia bicuspidata* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Lepidozia reptans* (V), *Leucobryum glaucum* (V), *Pellia epiphylla* (V), *Polytrichum commune* (V), *Thuidium abietinum* (3), *Uloa bruchii* (3), SBDLZ.

407 Belziger Bach (63 Arten)

Der Belziger Bach entspringt in den Burgwiesen in der Ortslage von Belzig. Die Burgwiesen sind überwiegend seggenreiche Feucht- und Nasswiesen, von den Seitenhängen tritt Quellwasser hinzu. Nördlich von Belzig durchfließt der Belziger Bach Großseggenwiesen, Röhrichtbereiche und vor allem Erlenbruchwälder. Aufgesucht wurden die Quellbereiche mit Erlenbruchwald, bzw. Erlen-Eschenwald südlich von Schwanebeck sowie die orchideenreichen Feuchtwiesen im westlichen Bereich der Burgwiesen.

3841/2 *Bryum pseudotriquetrum* s. l. (V od. G), *Chiloscyphus polyanthos* (2) submers an Steinen, *Climacium dendroides* (V), *Conocephalum conicum* (V), *Frullania dilatata* (2) an Pappel, *Orthotrichum speciosum* (2) an Esche, *O. stramineum* (3) an Weide, *O. striatum* (2) an Esche, *Pellia epiphylla* (V), *Plagiothecium cavifolium* (V), *P. latebricola* (V), *Pylaisia polyantha* (3) an Esche/Weide, *Radula complanata* (2) an Weide/Erle, *Rhizomnium punctatum* (V), *Uloa bruchii* (3) an Erle, *U. crispa* (2) an Erle, SKKM.

3841/3 *Bryum pseudotriquetrum* s. l. (V od. G), *Calliergon cordifolium* (V), *Chiloscyphus pallescens* (V), *Climacium dendroides* (V), *Frullania dilatata* (2) an Strauchweide, *Leskea polycarpa* (V), *Orthotrichum speciosum* (2) an Bruchweide, *O. stramineum* (3), *O. striatum* (2) an Bruchweide, *Pellia epiphylla* (V), *Plagiomnium elatum* (3), *P. ellipticum* (3), *Pylaisia polyantha* (3), *Rhizomnium punctatum* (V), *Uloa bruchii* (3) an Strauchweide, *U. crispa* (2) an Strauchweide, SKKM.

462 Plane (24 Arten)

Die Plane ist der längste Bach des Fläming. Sie entspringt bei der Ortschaft Raben im Hohen Fläming und mündet in Brandenburg in die Havel. Der Bach verläuft im Oberen Planetal naturnah, mit Quell- und Bruchwäldern, Feuchtwiesen und Röhrichten. Aufgesucht wurde ein Abschnitt entlang des Planefflusses sowie ein Buchenwald in Nähe der Plane.

3842/3 *Radula complanata* (2), *Uloa bruchii* (3), SBDLZ.

3942/1 *Orthotrichum patens* (2), SBDLZ.

572 Flämingbuchen (81 Arten)

Das Gebiet der Flämingbuchen im Hohen Fläming umfasst mehrere kleinere Naturschutzgebiete mit Buchenwäldern, die räumlich von einander getrennt liegen. Charakteristisch sind hier die im Vergleich zum restlichen Brandenburg um bis zu 100 mm höheren Niederschläge, kühleres Klima sowie höhere Luftfeuchtigkeit, bedingt durch die Höhenlagen bis zu 170 m. Aufgesucht wurden drei südlich von Wiesenburg gelegene Teilflächen sowie das Gebiet um die Burg Rabenstein (Abschlussexkursion).

Das Waldgebiet auf der flachwelligen Sanderhochfläche mit Höhen um 140 m, in dem die Springer Rummel zunächst nur wenige Meter tief eingeschnitten in südlicher Richtung verläuft, ist weitgehend von Kiefernforsten unterschiedlicher Altersklassen bestimmt, während die NSGs von Buchenwäldern mit z. T. dickstämmigen Bäumen geprägt sind. Vom Ort Jeserig kommend, wird der Seegraben durch eine künstliche Verbindung als Schwindbach in die allmählich abfallende und später zum Teil tief eingeschnittene Springer Rummel geführt, wo das Wasser bereits unweit des am weitesten nördlich gelegenen NSG Spring versiegt. Das NSG Springer Rummel liegt bereits im trockenen Abschnitt des Tales. Am Frauenberg, dem südlichsten NSG, erreichen die Ausläufer eines Endmoränenzugs eine Höhe von 168 m.

Die 1251 erstmals erwähnte Burg Rabenstein beim Ort Raben lag seinerzeit in der Grenzregion zwischen Sachsen und Brandenburg. Erst 1815 kam die Burg endgültig zu Brandenburg/Preußen. Unterschiedlicher Besitz führte im Lauf der Jahrhunderte zu vielfältigen Überformungen der mittelalterlichen Wehranlagen. Auf der Exkursion wurden ein zur Burg führender Hohlweg, der Burghof und Mauern sowie der umgebende Laubwald an der bis zu 30 Höhenmeter steil abfallenden, reliefreichen Hangkante aufgesucht.

NSG Spring

3940/2 *Buxbaumia aphylla* (3), *Dicranum polysetum* (V), *Frullania dilatata* (2) an Spitzahorn, *Hylocomium splendens* (3), *Metzgeria furcata* (3) an Spitzahorn, *Orthotrichum patens* (2) an Bergahorn, *O. speciosum* (2), *O. stramineum* (3) an Spitzahorn, *O. striatum* (2) auf Totholz, *Pogonatum nanum* (3), *Pterigynandrum filiforme* (2) auf Bergahorn, *Pylaisia polyantha* (3) an Holunder, *Radula complanata* (2) an Spitzahorn, *Ulota bruchii* (3) an Spitzahorn, *U. crispa* (2) an Spitzahorn, SKKM.

NSG Springer Rummel

3940/2 *Frullania dilatata* (2) an Hainbuche, *Leucobryum glaucum* (V), *Metzgeria furcata* (3) an Hainbuche, *Orthotrichum speciosum* (2) auf Totholz Rotbuche, *O. stramineum* (3), *O. striatum* (2), *Platygyrium repens* (V) an Hainbuche, *Radula complanata* (2) an Hainbuche/Rotbuche, *Rhytidiadelphus triquetrus* (2), *Ulota bruchii* (3) an Rotbuche, *U. crispa* (2) an Hainbuche, SKKM.

NSG Frauenberg

3940/4 *Brachythecium populeum* (V) auf Betonfundament, *Dicranum polysetum* (V), *Homalothecium sericeum* (3) auf Betonfundament, *Hylocomium splendens* (3), *Lepidozia reptans* (V), *Metzgeria furcata* (3) an Rotbuche, *Orthotrichum lyellii* (2) auf Totholz Buche, *O. speciosum* (2), *O. stramineum* (3) auf Totholz Buche, *O. striatum* (2), *Radula complanata* (2) auf Bergahorn/Rotbuche, *Ulota bruchii* (3) an Bergahorn, *U. crispa* (2), SKKM. Trotz Nachsuche konnte *Bazzania trilobata* hier nicht wiedergefunden werden (Beleg ROHNER, 2003).

NSG Burg Rabenstein

3941/3 *Brachythecium populeum* (V), *Bryum radiculosum* (3), *Distichium capillaceum* (R), *Fissidens bryoides* (V), *Frullania dilatata* (2) an Bergahorn, *Homalothecium lutescens* (V) auf Dachziegel, *H. sericeum* (3) auch epiphytisch, *Hylocomium splendens* (3), *Metzgeria furcata* (3), *Orthotrichum patens* (2) an Bergahorn, *O. speciosum* (2), *O. stramineum* (3) an Kastanie, *O. striatum* (2) an Bergahorn,



Abb. 2: Auf der Abschlussexkursion wurden die Mauern der Burg Rabenstein unter die Lupe genommen (Foto: A. BASNER).

Plagiothecium cavifolium (V), *Radula complanata* (2), *Ulota crispa* (2) an Bergahorn, AE.
3941/4 *Bartramia pomiformis* (3), *Frullania dilatata* (2) an Spitzahorn, *Leskea polycarpa* (V) an Rotbuche, *Metzgeria furcata* (3), *Orthotrichum lyellii* (2) an Spitzahorn, *O. pallens* (G), *O. speciosum* (2) an Spitzahorn, *Plagiothecium cavifolium* (V), *Pohlia cruda* (3), *Radula complanata* (2) an Eiche/Rotbuche, *Rhodobryum roseum* (3), *Ulota bruchii* (3), *U. crispa* (2), AE.

Abschließend sei nochmals allen beteiligten Personen für ihre Mitwirkung am 13. Brandenburgischen Mooskartierungstreffen gedankt.

Literatur

- CASPERSON, G. & M. RISTOW 2006: Bericht über die 36. Brandenburgische Botanikertagung vom 24. bis 27. Juni 2005 in Hohenspringe/Fläming. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 139: 293-321.
KLAWITTER, J., RÄTZEL, S. & A. SCHAEPE 2002: Gesamtartenliste und Rote Liste der Moose des Landes Brandenburg. – Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 11 (4), Beilage.
LANDKREIS POTSDAM-MITTELMARK (Hrsg.) 2012: Naturschätze in Potsdam-Mittelmark – Informationen zur Vielfalt der Naturräume mit Tipps für Besucher. – Bad Belzig, 70 S.
ROHNER, M.-S. 2003: Bachtäler im Norden des Hohen Fläming – ein Beitrag zur aktuellen Flora. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 136: 73-100.

ROHNER, M.-S. 2004: Bemerkenswerte Pflanzenfunde aus dem Naturpark Hoher Fläming. –
Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 387-396.

www.flaeming.net/cms/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=13&Itemid=45

www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb2.c.403964.de

www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb2.c.403895.de

Anschriften der Verfasserinnen:

Dr. Annemarie Schaepe

Interessengemeinschaft Märkischer Bryologen

Am kurzen End 25

D-14558 Bergholz-Rehbrücke

Maria-Sofie Rohner

Totilastr. 21

D-12103 Berlin